

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 7. Juni.

Inland.

Berlin den 4. Juli. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Wirklichen Geheimen Rath, Ober-Präsidenten von Bassewitz, den Rothen Adler-Orden erster Klasse mit Brillanten zu verleihen;

Den seitherigen Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath und Direktor im Ministerium des Innern und der Polizei, von Meding, an die Stelle des auf sein Ansuchen des Amtes enthobenen Wirklichen Geheimen Raths und Ober-Präsidenten von Bassewitz, zum Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg zu ernennen; und

Dem bei der General-Ordens-Kommission angestellten Geheimen expedirenden Secretair und Rentanten, Hofrath Fabian, den Titel eines Geheimen Rechnungs-Raths beizulegen.

Se. Königl. Hoheit der Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar ist nach Weimar zurückgekehrt.

Der Contre-Admiral à la Suite Sr. Majestät des Kaisers von Rußland, Graf von Heiden, ist von St. Petersburg hier angekommen.

(Telegraphische Depesche der Allgemeinen Preussischen Staats-Zeitung vom 5. Juni):

Köln den 3. Juni, Abends. Die Times vom 31. Mai enthält folgende Nachricht:

„Diesen Abend ist auf die Königin von England bei ihrer Rückkehr aus dem Park geschossen worden. Ihre Majestät ist unverletzt geblieben und befindet sich voll-

kommen wohl. Der Thäter, ein junger Mensch Namens John Francis, ist verhaftet.“

Ausland.

Rußland und Polen.

Warschau den 30. Mai. Den 23. d. Abends gegen 8 Uhr wurde unsere Stadt durch ein in der Gärtnergasse, einer fast gänzlich aus hölzernen Häusern bestehenden und von armen Handwerkern und Arbeitsleuten bewohnten Verbindungsstraße, ausgebrochenes Feuer in Schrecken gesetzt. Es war bei einem Gerber durch unvorsichtiges und unbeaufsichtigtes Pechfieden ausgebrochen, und verbreitete sich, bei einem starken Luftzuge und dem vorhergegangenen trockenen Wetter, mit solcher Schnelligkeit daß in weniger als einer halben Stunde an 20 Häuser in vollen Flammen standen, und eine unserer Hauptstraßen, die Heszno, durch deren Hintergebäude aufs gefährlichste bedroht war, besonders, da die dort befindliche große Spiritus-Niederlage sich dem Feuer gradeüber befand. Durch die ungemaine Anstrengung unserer vortrefflichen Feuermache, angefeuert durch die Gegenwart des Fürsten-Statthalters, gelang es indessen, das Feuer auf die sogleich ergriffenen 21 Häuser nebst ihren sämtlichen Nebengebäuden zu beschränken, die aber auch bis auf den Grund abgebrannt sind. Die meisten der armen Einwohner haben nur das Leben, und was sie auf dem Leibe trugen, retten können. Es ist der Vorsehung zu danken, daß, bei der unerhört schnellen Verbreitung des Feuers durch den Wind, kein Menschenleben verloren gegangen

Frankreich.

Paris den 30. Mai. In der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 28. d. M. schlug Herr Lacrosse bei der Erörterung des Marine-Budgets als Amendement vor, daß jenes Budget um eine Summe von circa 3 Millionen vermehrt würde, um 8 Linienschiffe und 10 Fregatten im Disponibilitäts-Zustande auf der Rhede zu halten, welches nach lebhaften Debatten demnächst mit bedeutender Majorität angenommen wurde.

Die Oppositions-Journale geben sich heute alle Mühe, die Annahme des Amendements des Herrn Lacrosse als einen großen Triumph der Opposition darzustellen. Sie erblicken darin einen Akt der Energie gegen England und eine erneuerte Protestation gegen den Durchsuchungs-Traktat. Sie freuen sich, daß dem Ministerium gegen seinen Willen eine Summe von 3 Millionen aufgedrungen worden sei, indem die Opposition dadurch den besten Beweis gegeben habe, daß sie, wo es auf die Würde und die Interessen des Landes ankommt, die Rücksichten der Sparsamkeit aus den Augen zu setzen wisse. Der Constitutionnel und der Courier français behaupten, daß die Vermehrung des Marine-Budgets das größte Zeichen des Mißtrauens sei, welches die Kammer dem Kabinet hätte geben können, indem dasselbe dadurch verhindert würde, England das Zugeständniß der Flotten-Entwaffnung zu machen. Es mag allerdings wohl eine noch nicht dagewesene Thatsache sein, daß ein Ministerium gezwungen wird, eine Flotte zu behalten, die es vermindern wollte, und daß die Kammer ihm dazu wider seinen Willen einen Kredit bewilligen!

Die Gerüchte, welche vor einigen Tagen über einen neuen, gegen die Person des Königs gerichteten Nordversuch zirkulirten, sind von den hiesigen Blättern ganz mit Stillschweigen übergangen worden. Das Journal de l'Europe dagegen thut derselben Erwähnung und fügt hinzu, daß sie durchaus ungegründet wären. Ein Streit zwischen den Arbeitern an der Eisenbahn, der zu der Verhaftung mehrerer Personen führte, hätte wahrscheinlich zu jenem Gerüchte Anlaß gegeben.

Deutschland.

Hamburg den 27. Mai. (Hamb. Korr.) Durch ein Schreiben des hier akkreditirten Kaiserl. Russischen Ministers, Geheimen Raths von Struve ist dem Senate das großmüthige Geschenk seines hochherzigen Monarchen von 50,000 Rubeln Silber offiziell angezeigt und der Betrag sofort in Wechseln dem Unterstützungs-Bereine zugestellt worden. Viele Sorgen werden dadurch gemildert, viele Tüthen Nothleidender und Hülfbedürftiger durch diesen, wie durch die vielen von allen Seiten zufließenden Beweise der edelsten Menschenliebe gemildert werden. Gestern Abend verließ uns, von den Segenswün-

gen ist. Anfänglich wurden mit Grausen mehrere Kinder vermisst, die sich aber glücklicherweise alle wiedergefunden haben. Den nächsten Tag hat sich auf Veranftaltung des Statthalters sogleich ein Comité aus der Wohlthätigkeits-Gesellschaft gebildet, welches für Unterstützung der armen Abgebraunten sammelt und sorgt. Eine ihrer ersten Sorge war, in einem Hause nicht weit von der Feuerstätte, eine Speiseanstalt zu gründen, wo man 80 Personen nährt. Se. Durchlaucht unser verehrter Statthalter, besuchte selbst dies Mahl der Unglücklichen und sprach ihnen Trost und Muth ein. — Die nach Berlin gegangenen beiden Bankdirektoren sind wieder hier eingetroffen. Man hat sie zurückberufen, weil man wegen der beabsichtigten Verschönerung der ausgegebenen 3ten Serie der Poln. Schahobligationen, mit hiesigen Banquiers in Unterhandlungen getreten ist. — Die neuen Pfandbriefe, welche der unglückliche Hamburger Brand etwas herabgedrückt hatte, haben sich schnell erholt und gehen immermehr dem pari entgegen. Zuletzt bezahlte man dafür Rb. 14 Rp. 70 u. 75, Poln. Fl. 98 u. 98½. — Ein Hr. Moriz E.olz kündigt an, daß er Porträts durchs Daguerrotyp liefern wolle. Er verlangt nur eine Sitzung der Person von 15 Sekunden und bei recht hellem Wetter von noch weniger. Der Preis eines solchen Bildes, sei es nun von einer Person oder von einer Gruppe bis zu 10 Personen, ist auf 50 Floren bestimmt, wofür er ganz gelungene Exemplare verspricht. — Nachdem man im vorigen Jahre in der Elektoralstraße bei der Bank, nach dem Vorgange von London und Petersburg, auch hier einen Versuch mit Holzpflasterung gemacht, hat man sich in diesem, an demselben Plage zu einem neuen, in größerm Maasstabe entschlossen, wobei man aber etwas von der dabei in England beobachteten Weise abgewichen ist. Man hat Holzklöße von 2 Ellen Poln. Länge, 1 Elle Breite und 8 — 10 Zoll Höhe gebildet, diese mit Weich überzogen und sie dann, um ihnen beim Druck eine gleiche Höhe zu bewahren, bei ihrer Anwendung zur Pflasterung auf starke, ebenfalls bepichtete Bohlen aufgelegt. Der zu machenden Erfahrung wegen sind die Klöße theils aus eichenem Holze, theils aus Kiefernem gebildet. Ob man aber bei diesem Versuche die chemische Eigenschaft des Peches, vermöge deren es sich in der Luft auflöst, gehörig gewürdigt hat, muß die Zeit lehren. — Die Preise der in Danzig von den ersten Getreidetransporten aus Polen gemachten Verkäufen, so wie sie unsere öffentlichen Blätter anzeigen, erscheinen zwar ziemlich hoch, sollen aber doch nicht zusagen, weil man beim Einkauf zu hoch bezahlte. Doch möchten die weise gehandelt haben, welche jetzt einen kleinern Verlust nicht scheuten, um einen spätern, wahrscheinlich unweit größern, zu vermeiden.

schen der Stadt begleitet, der Herr Stadtrath Garmet von Berlin, welcher auch nach der Abreise Sr. Excellenz des Wirklichen Geheimen Rath's Flottwell, Ober-Präsidenten der Provinz Sachsen, und des Herrn Ober-Bürgermeister Franke von Magdeburg die wohlwollenden Absichten Sr. Majestät des Königs von Preußen und der Stadt Berlin gegen unsere obdachlose Bevölkerung mit eben so viel Umsicht als Thätigkeit vertreten hat.

S c h w e i z.

Basel den 25. Mai. Der englische Gesandte, Hr. Morier, soll es gar nicht gut aufgenommen haben, daß man die vertraulichen Mittheilungen, die er im Namen seines Cabinets dem Präsidenten des Bororts gemacht, veröffentlicht habe.

Der Kampf zwischen Staat und Kirche scheint sich noch lange hinauszuziehen zu wollen, und die Parteien stehen sich schroffer gegenüber als je. Der Papst hat an alle Bischöfe der Schweiz ein Breve hinterlassen, worin er dieselben auffordert, im Verein mit dem Nuntius die Erhaltung der Klöster nebst ihren Rechten und Gütern zu reclamiren. — Im Rath zu Tessin hat das Revisionswerk der Verfassung begonnen, in Lugano haben mehrere Verurtheilungen politischer Angeklagten großen Unwillen erregt.

Bermischte Nachrichten.

Berlin den 31. Mai. Vor einigen Tagen ist den Gymnasial- und Realschul-Direktoren eine Verordnung des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten mitgetheilt worden, die auf die Entwicklung des Unterrichtswesens den wohlthätigsten Einfluß haben wird. Bekanntlich ist die praktische Ausbildung der Lehrer an höheren Schulen bisher auf eine unbegreifliche Weise vernachlässigt worden. Man schien von der Ansicht auszugehen, daß die pädagogische Kunst sich bei einem wissenschaftlich gebildeten Manne von selber finde, und daß der, der tüchtige Kenntnisse habe, diese auch Anderen auf eine zweckmäßige Weise mittheilen verstehe. Daher überließ man den Candidaten nach abgelegtem Examen seinem guten Geschick, indem man ihm eine Klasse übergab, an der er seine pädagogischen und didaktischen Experimente anstellen konnte. Auf diese Weise gab das sogenannte Probejahr dem Candidaten allerdings hinlängliche Gelegenheit, seine vielen Fehler in der Behandlung der Schüler und des Lehrstoffs und seinen gänzlichen Mangel an Methode auf eine gründliche Weise darzuthun; dagegen war von einer planmäßigen Anleitung in der Kunst des Unterrichtens und von einer gründlichen Unterweisung in der richtigen Behandlung der Schüler fast nie die Rede. Wenn wirklich ein Gymnasial-Direktor aus besonderem Interesse sich des Candidaten

annahm und ihn mit gutem Rath unterstützte, so konnte doch von einer fortgesetzten Einwirkung auf die praktische Ausbildung desselben nicht die Rede sein, da es jedem Direktor an der nöthigen Zeit fehlt, um dem Unterricht eines anderen Lehrers regelmäßig beizuwohnen. In den meisten Fällen aber kümmer'te sich Niemand um den unglücklichen Anfänger, dem nicht selten durch die traurigen Erfahrungen des ersten Jahres das Schulfach für immer verleidet wurde. Allen diesen Uebelständen wird durch die oben erwähnte Verordnung auf eine gründliche Weise abgeholfen. Es soll nämlich fortan jeder Candidat einem durch pädagogische Tüchtigkeit ausgezeichneten Klassen-Ordinarius zur Anleitung im Unterrichten überwiesen werden. Im ersten Vierteljahr soll er den Lehrstunden desselben regelmäßig beiwohnen, und zugleich bei den übrigen Lehrern der Anstalt fleißig hospitiren. Im zweiten Quartal soll er dann im Weisem und unter der Leitung des Ordinarius einige Stunden wöchentlich unterrichten, und wenn er es so zu einer gewissen Sicherheit gebracht hat, so soll ihm der eine oder der andere Lehrgegenstand überlassen werden. Auch dann ist der Ordinarius noch immer verpflichtet, sich von dem Erfolg seiner Thätigkeit zu überzeugen und ihm mit Rath und That zur Seite zu stehen. Außer dem wohlthätigen Einfluß, den diese Verfügung auf die Ausbildung der Candidaten des höheren Schulamts haben muß, wird sie auch noch den Vortheil gewähren, daß die Klassen-Ordinarien nun eine neue Gelegenheit haben, ihre pädagogische Tüchtigkeit zu bewähren. Dann aber bringt sie diesen in den meisten Fällen eine große Erleichterung, da sie im zweiten Semester fast immer einen Theil ihrer Lehrstunden dem Candidaten werden überlassen können.

Was unsere Zeitungen versäumen, holt die Broschürenliteratur nach. Nach allen Richtungen hin ist diese thätig, um die für die Gegenwart wichtigen Fragen zur Besprechung zu bringen, und dem größeren Publikum näher zu führen. So haben wir bereits zwei Schriften über die Aufgabe der Presse überhaupt, eine von Hitzig unter dem Titel „Vier Variationen über ein Zeitthema“, welche die in der Spenerschen Zeitung erschienenen Aufsätze des thätigen, immer regen Veteranen enthält, und eine zweite: „Der Beruf der Preussischen Presse, von L. Buhl“, in der eine sehr energische und blühende Polemik gegen den Satz der „Staats-Zeitung“ geführt wird, daß sich für uns nur die Statistik als Gegenstand der publicistischen Debatte gezieme. Ferner: „Die Sitte ist besser als das Gesetz, eine Verwahrung gegen ein neues Ehescheidungs-gesetz“, von einem Juristen, welcher die puritanische Strenge des beabsichtigten Ehegesetzes als dem Begriff desselben, wie der Gesinnung unserer Zeit durchaus widersprechend bekämpft und höchst zeitgemäße Ver-

te über Gesetzgebung ausspricht. „Die juristische Fakultät der Universität zu Berlin, seit der Berufung des Herrn v. Savigny bis zur Niederlegung seines akademischen Amtes und deren erforderliche Umgestaltung“, eine Darstellung des Verhältnisses der historischen und philosophischen Rechtsschule, und zugleich eine Petition für die Reform der Fakultät in Bezug auf das bis jetzt so sehr vernachlässigte Preussische Recht; (Hr. v. Savigny sprach unter Anderem in seinem Buch über den Beruf unserer Zeit zur Gesetzgebung den Grundsatz aus, daß auf unseren Universitäten über das Preussische Landrecht besser nicht gelesen würde). „Ueber die Anstellung der Theologen an den deutschen Universitäten; theologisches Votum“, eine allgemeine, sehr gut geschriebene Besprechung der durch V. Bauer's Absetzung angeregten Frage über das Verhältniß der Philosophie zur Theologie. Auch Marheineke's Votum über diese Angelegenheit ist bereits unter der Presse, und wird in diesen Tagen zusammen mit den beiden ersten Vorlesungen, welche Marheineke in diesem Semester gehalten, und worin er sich über die Richtung von Strauß und Feuerbach ausspricht, erscheinen. In Bezug auf die oben genannten Broschüren müssen wir noch bemerken, daß die Verlagshandlung des Berliner Reskabinet's sich dabei rühmlich auszeichnet, indem dieselben, mit Ausnahme der von Buhl, welche Klemann verlegt hat, sämmtlich bei ihr erschienen sind. Eine kleine, ebenfalls hier erschienene Schrift „Schelling der Philosoph in Christo“, ist ein Produkt der Ironie, welches den pietistischen Ton so vortrefflich nachahmt, daß die meisten Leser sie wirklich für pietistisch nehmen. Eine andere in Leipzig bei Binder erschienene, aber, von hier ausgegangene Schrift „Schelling und die Offenbarung, Kritik des neuesten Reactionsversuches gegen die freie Philosophie“ findet ebenfalls viel Beifall, da die Hauptresultate der Schelling'schen Vorlesungen in einer sehr ansprechenden Darstellungsweise mitgetheilt und einer scharfen Kritik unterworfen werden. Man ist sehr gespannt, ob Schelling sich durch diese vielfachen motivirten Angriffe nicht endlich aus seiner olympischen Ruhe werde aufschrecken und zum Druck seiner Vorlesungen, der immer versprochen wurde, zu dem aber bisher niemals ernstliche Anstalten getroffen worden sind, bewegen lasse. Förmliches Aufsehen erregen endlich „die Glossen und Randzeichnungen zu Texten aus unserer Zeit, vier öffentliche Vorlesungen, gehalten zu Königsberg, von Ludwig Walesrode“, von denen bereits die zweite Auflage nach Berlin gekommen ist. Sie sind offenbar das freiste Produkt, welches seit dem neuen Censur-Edikt in Preußen, und seit 1832 in Deutschland überhaupt erschienen ist. Manche Züge der Schrift erinnern an Börne, und lassen von dem gleich talent- wie gesinnungsvollen Verfasser für die Zukunft Bedeutendes erwarten.

Für den Militäretat im Königreich Württemberg sind für die nächste Periode jährlich 2,329,792 Gulden mehr in Ansatz gebracht.

Zum Glück für die französischen Kassen hat man in der Provinz Oran in Afrika einige Silber- und Kupferbergwerke von großem Werthe entdeckt und sogleich alle Anstalten getroffen, sie auszubeuten.

Der Französische Waffenschmied Mathieu in Paris verfertigt Gewehre mit 5 bis 6 Läufen, die eben so bequem zu handhaben sind als die gewöhnlichen Doppelflinten.

Berlin wächst mit jedem Jahre. Für diesen Sommer sind schon wieder 2000 neue Bauten bei der Polizei angekündigt. Auf dem Köpniker Felde bildet sich eine neue Straße mit zwei Reihen Häusern. Die neuen Häuser werden leider unten schon bewohnt, während oben erst gebaut wird.

Der Pofener Wollmarkt.

Posen den 6. Juni. Unser Wollmarkt scheint diesmal einen bedeutenden Aufschwung nehmen zu wollen. Es ist, obgleich der Markt erst morgen beginnt, bereits ein ansehnliches Quantum Waare am Markte, das sich wohl auf 12,000 Centner belaufen mag; eben so ist die Zahl der schon eingetroffenen Käufer nicht unbedeutend. Von bereits abgeschlossenen Käufen hört man bis jetzt wenig. Man hofft, den vorigjährigen Preisen ziemlich nahe zu kommen. Die Zufuhr dauert ununterbrochen fort.

Theater.

Sonnabend den 4. Juni. „Robert der Teufel.“ Die Oper war neu einstudirt und größtentheils neu besetzt, weshalb die Kritik manche kleine Mängel im Einzelnen nicht so strenge rügen darf; im Allgemeinen trugen alle Mitspieler zum Gelingen des Ganzen nach Kräften bei, und es läßt sich erwarten, daß wir dies kolossale Tonwerk nächstens wieder über die Bühne gehen sehen werden.

Sonntag den 5. „Steffen Langer aus Slogau.“ Die Dramen der Birchpfeiffer werden von der Kritik in der Regel hart mitgenommen, und das auch wohl nicht mit Unrecht. Man wirft ihnen Mangel an poetischer Auffassung, Armuth der Erfindung, und Naturwidrigkeit in den Charakteren vor, lauter Fehler, die einst eben so laut und allgemein an den Schauspielen Kogebue's getadelt wurden. Nichtsdestoweniger war Kogebue zu seiner Zeit der Dichter, der alle Bühnen aufrecht erhielt, und dessen Stücke von der Masse des Publikums immer am liebsten gesehen wurden. Eben so verhält es sich ungefähr mit den Birchpfeifferschen Stücken, die trotz ihrer Mängel sich überall auf dem Repertoire erhalten und Schaulustige in Menge anlocken, während sogenannte klassische Stücke meist

vor leeren Bänken gespielt werden. Mad. Birchpfeiffer kennt das Theater genau und schreibt Bühnenstücke, die wenigstens immer mit Effectscenen ausgestattet sind und deshalb Beifall finden. Eben das läßt sich in reichem Maaße von ihrem „Steffen Langer aus Glogau“ sagen. Die Auf-führung war größtentheils lobenswerth, indem die Herren Boden, Mayer und Bohm ihren Rollen vollständig genügten und mit sichtbarer Lust und Anstrengung spielten. Dem Marie Leopold war ebenfalls ein wackeres Klärchen, und ging diesmal mehr aus sich heraus, als sie in der Regel zu thun pflegt; weniger that dies ihre Schwester in der Rolle der Yarscha, in deren Spiel und Mienen sich nicht Leben genug kund giebt. In der Titelrolle lernten wir Herrn Sahnwald kennen, der, so viel sich nach dieser einen Rolle urtheilen läßt, ein tüchtiger Schauspieler zu sein scheint. Die scenische Einrichtung beim Brande hätte effectreicher arrangirt seyn sollen.

T.

Allen Musikfreunden wird die Nachricht willkommen seyn, daß auf Hrn. Dir. Vogt's Einladung Fräulein Sabine Heinesetter hier eingetroffen ist und am Mittwoch als „Norma“ im hiesigen Theater aufzutreten wird. Eine Gesangskünstlerin, die in Paris und London die größten Triumphe gefeiert, und von ganz Europa zu den wenigen Sängern erster Klasse gezählt wird, bedarf keiner weitern Empfehlung.

R.

Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 7. Juni: Zweite Gastdarstellung der hier anwesenden Ballet-Tänzer der Theater zu Warschau, Herrn und Madame Turczynowicz: 1) Steiermärkischer Wolzer aus dem Ballet: „die Steiermärker.“ 2) Pas de deux aus dem Ballet: Die Vagen des Fürsten Vendôme. 3) Mazur aus dem Ballet: „Stanislaus und Sophie.“ — Zum Zweitemale: Steffen Langer aus Glogau, oder: Der holländische Kamin; Original-Lustspiel in 4 Akten und einem Vorspiel: Der Kaiser und der Sellar in 1 Akt; von Charlotte Birchpfeiffer. (Manuscript.)

So eben ist erschienen und bei E. S. Mittler in Posen zu haben:

Zeitfragen aus dem Rechtsgebiete.

Von N. Wenkel,
Oberl. Ger. R., Direktor etc.
gr. 8. Geh. 15 Sgr.

Inhalt: Warum soll und wie kann die Salarienkassen-Verwaltung den königlich Preussischen Gerichten abgenommen werden? —

Sind Scheidungs-Prozesse zwischen evangelischen Ehegatten an geistliche Gerichte zu verweisen? —

Eine Antwort auf die Abhandlung: Die geistlichen Gerichte in Neu-Vorpommern.

In der Ernst'schen Buchhandlung in Quedlinburg sind erschienen, und in allen Buchhandlungen, Posen bei F. J. Heine, in Landsberg bei Volger & Klein, Lissa bei Günther, zu haben:

Meerberg, Kartenkünstler, oder 116 leicht ausführbare überraschende Kartenkunststücke. Preis geb. 10 Sgr.

Nabener, Knallerbsen, 256 interessante lachenerregende Anekdoten. 3te Auflage. Preis geb. 10 Sgr.

Schellhorn, (80) Geburtstags-, Hochzeits-, Abschiedsgebichte, Stammbuchverse, Räthsel und Polterabendsherze. 4te Auflage. Preis 15 Sgr.

Bekanntmachung.

Am 20sten Juni d. J. von des Morgens 8 Uhr ab, sollen im Hause des Kaufmanns August Heyder hieselbst

- verschiedene Weine zum Taxwerthe von 600 Thlr. 22 Sgr. 6 pf.,
- verschiedene Urakß und Getränke zum Taxwerthe von 367 Thlr.,
- Specereiwaaeren zum Taxwerthe von 332 Thlr. 7 Sgr. 4 pf.,
- Farbwaaren zum Taxwerthe von 39 Thlr. 7 Sgr. 6 pf.,
- Handlungs-Utensilien und Mobilien, so wie Leinenzeug und Betten, Haus- und Küchen-Geräthe zum Taxwerthe von 313 Thlr. 20 Sgr. 6 pf.,

an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dstrow den 20. Mai 1842.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Kunst-Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich eine farbig plastische Aufstellung der Residenzstadt Berlin und des Schlosses Sanssouci, treu nach der Natur aus Lindenholz geschnitzt und in voller Bauordnung, ferner zahlreiche Panoramen von der Eisenbahn u. s. w. im großen Saale des Hotel de Dresde zeigen werde. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Schneegenburger.

Güter-Verpachtungen auf mehrere Jahre, so wie große und kleine Land-Güter jeder Art, zum Verkaufe aus freier Hand, bin ich auch in diesem Jahre beauftragt, nachzuweisen.

Posen den 6. Juni 1842.

Roch, Capitain a. D.,
am Wilhelmsplatz No. 2. wohnhaft.

Die im Mogilnoer Kreise belegenen Güter Dr. Howo nebst Zubehör, welche 5655 Morgen Dominial-Ländereien, worunter

- 1) an urbarem Acker:
 a) II. Klasse 708 Mrg.,
 b) III. dto. 1693 =
 c) IV. dto. 210 =

2611 Morgen;
 2) Wiesen 498 =
 3) Raume Hütung 527 =
 4) Forst-Weide 1722 =
 5) Seen und Teiche 145 =
 enthalten, und 6) an baaren Gefällen 880 Rthlr. haben, sind von Johanni 1842 ab, mit Inventarium, auf neun Jahre aus freier Hand zu verpachten. Die Bedingungen sind bei Herrn Skupecki in Posen, Breslauerstraße No. 1., zu erfahren.
 Ignaz Radzimiński.

Bekanntmachung.

Ein junger Mann, der deutschen und polnischen Sprache gewachsen, welcher die Brennerlei, Bierbrauerei, Destillation und Kunstabrikation erst praktisch, später aber in Berlin praktisch und theoretisch erlernt hat, sucht eine Anstellung als Brenner. Das Nähere in der Stefaniński'schen Buchhandlung im Bazar zu Posen.

Ein junger Mann der die Oekonomie praktisch erlernt hat, unverheirathet, beiden Landessprachen gewachsen, vom Militair befreit, wünscht eine selbstständige Wirthschafts-Beamten-Stelle sogleich zu übernehmen. Das Nähere ist No. 25. Graben zu erfragen.

Junge Mädchen, welche schon fertig nähen, und das Schneidern erlernen wollen, können unter annehmbaren Bedingungen Unterricht darin erhalten. Auch werden bei mir Strohhüte für Damen sowohl als Herren gewaschen, gebleicht und gepreßt.

Therese Fischer,
 Berliner Straße No. 27.

Die aus dem Dominium Herrstadt hier eingetroffenen feinen Sprungböcke stehen in der Breslauer Straße, Hôtel de Varsovie, zum Verkauf.

Schaafbock-Verkauf.

Im Hôtel „zum Siedtranz“ am Sapieha-Platz stehen mehrere zweijährige und auch ältere Schaafböcke vom Dominium Dakowo zum Verkauf.

Bestes Riehn- und Eichen-Bauholz empfiehlt zu möglichst niedrigem Preis

E. Herse, Wallischei No. 90.

Der königliche approbirte praktische Zahnarzt D. Wönnich empfiehlt sich in allen Zweigen der Zahnarzneykunde. Derselbe wohnt gegenwärtig im Schneidermeister Bodelschen Hause No. 26. Wasferstraße in Posen, schrägeüber seiner vorjährigen Wohnung.

Herren - Garderobe - Artikel,

als: Westen, Schlipse, Cravatten, schwarze und buntseidene Halstücher, acht ostindische seidene Taschentücher, Chemisets, Kragen, Manschetten, Handschuhe etc., sind zu den billigsten Preisen zu haben.

Erberstraße No. 40. im Schumannschen Hause parterre. D

Die neue Galanterie-Waaren-Handlung von S. Misch jun., im frühern Witkowskischen Gewölbe, Markt No. 43., empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von Galanterie-, Bijouterie-, Parfümerie- und Herren-Mode-Artikeln, Regen- und Sonnenschirmen, Filz-, seidenen und Reiströh-Hüten

in bester Auswahl, zu auffallend billigen Preisen.

Das Piano-Forte-Magazin von Louis Falk,

ist gegenwärtig auf's Reichhaltigste assortirt und kann allen Anforderungen auf Flügel-Instrumente genügen. — Neolodica's sind wieder vorrätzig. — Complete accurate Billarde, Ganze und $\frac{3}{4}$, so wie Kinderbillarde, welche letztere 6 Fuß lang und 3 Fuß breit sind, sind zur bessern Anschauung aufgestellt. — Preise und Kaufbedingungen wie bekannt.

Billardbälle aller Größen, so wie auch Pyramidenbälle, sind stets abzulassen.

Neue Flügel-Fortepiano's aus Breslau, von vorzüglichem Ton und ansprechender Bauart, stehen zum Verkauf Halbdorffstraße No. 13.

A n z e i g e.

Da ich mein Lager von **Tapeten, Pariser, Dresdener und Berliner Gattung,**

in sehr bedeutendem Vorrathe, und für eigene Rechnung — nicht, wie gewöhnlich, in Proben und in Commission — führe, so kann ich dasselbe zu einer beliebigen Auswahl in den geschmackvollsten Desseins, und zu sehr billigen festen Preisen empfehlen.

Das Zimmer kann je nach der Grösse und Güte mit 5 bis 60 Thaler gestellt werden.

Jacob Mendelssohn,
Breslauer-Str. No. 4.

Stahlfedern neuerfundener Masse,

von **J. Schuberth & Co.**

in London und Hamburg.

Diese Fabrik ersten Ranges hat sich, als die grossartigste und vorzüglichste in Europa, einen allgemeinen Ruf erworben. Nachstehende Sorten, in höchster Vollkommenheit, für jede Hand und Schriftart, übertreffen alle bisher bekannten Federn; es kostet d. Dutz mit Halter:

<i>Beste calligraphic Feder,</i> für gewöhnliche Schrift	5 sgr.
<i>Feine Schulschreibfeder,</i> (mittelgespitzt)	7½ "
<i>Feine Damenfeder,</i> zur Klein- und Schönschrift	10 "
<i>Superfeine Lordfeder,</i> broncirt oder Silberstahl, (mittelgespitzt). Beide Sorten, zum Schönschreiben, übertreffen die Federposen an Elasticität bei weitem	10 "
<i>Correspondenzfeder,</i> fein gespitzt, zum Schön- und Schnellschreiben	12½ "
<i>Kaiserfeder,</i> die Vollkommene, doppelt geschliffen, mittelgespitzt	15 "
<i>Napoleon oder Riesenfeder,</i> zu grösserer Prachtschrift, leistet das Vierfache anderer Federn, die Karte	20 "
<i>Notenfeder,</i> für Musiker; auch zur Schrift für schwere Hände	15 "

Musterkarte vorzüglicher Stahlfedern, 13 verschiedene Sorten; passend für alle grössere und kleinere Schrift, mit 2 Haltern. 15 "

Ordinaire wohlfeile, jedoch sehr brauchbare Federn; das Gross von 144 Stück in einer Schachtel zu nur 18¼ Sgr. und die Karte von 2½ bis 5 Sgr., sind ebenfalls einzig und allein ächt zu bekommen in der Haupt-Niederlage von E. S. Mittler in Posen Markt. No. 63.

Beachtenswerth.

Im Auftrage der Berliner patentirten Filz-Tuch-Fabrik soll hier **Gerberstr. No. 40. parterre,**

ein Lager Filz-Tuche

zum Original-Fabrikpreise verkauft werden.

Dies Fabrikat gewährt den Vortheil, daß es bei gleicher Qualität und niedrigerem Preise viel dauerhafter als das gewöhnliche ist, und dürfte es daher in hellen Farben zu Jagdröcken, Reitbekleidern und Livree-Anzügen, in Scharlach zu Reitjacken beim Pferde-Reiten, ganz besonders empfehlenswerth seyn.

Aecht Englischer Steinkohlentheer, desgleichen Steinkohlenpech, Roman-, Löw- und Mastic-Cement, ist vorrätzig und wird billig verkauft bei

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt No. 79., der Hauptwache gegenüber.

Die rühmlichst bekannte ganz vorzügliche ächt englische Universal-Glanz-Wichse von

G. Fleetwordt in London, ist fortwährend in unverändert ächter Qualität zu dem billigen Preise von 5 und 2½ Sgr. pr. Wuchse nebst Gebrauchsanweisung zu bekommen bei Herrn G. Bielefeld in Posen.

Eduard Deser in Leipzig.

Die Eisen-, Stahl- und Messingwaaren-Handlung von

L. Auerbach, am Markte No. 39., dem Eingange des Rathhauses gegenüber, empfiehlt ihr wohl assortirtes Lager von hier ange-

fertigten Thür- und Fensterbeschlägen, Nägeln, Drath, Ofenthüren und Ofenröhren, so wie alle Arten englische, steyerische und deutsche Handwerkszeuge und Hausgeräthschaften, auch alle in dieses Fach einschlagende Artikel en gros und en detail. Zugleich ersuche ich ergebenst, die an mich zu richtenden gefälligen Bestellschreiben gütigst genau nach obiger Firma zu adressiren.

In unterzeichneter **Eisen- und landwirthschaftlichen Maschinenhandlung** sind außer den bis jetzt bekannten und neuerdings verbesserten **Säckelschneidemaschinen**, als:

geschmiedete einschneidige, Svensche zweischneidige und neueste vierschneidige mit geschmiedeten Messer-Kädern, messingenen Buchsen und mehrfacher Vorrichtung,

auch verschiedene **Schrot- und Mahlmühlen**, allerneueste **englische Pflüge**, **englische Malzdarren** und **Malzquetschen**, **Erdtöffelquetsch- und Erdtöffel-Schneidemaschinen**, **Rheinländische transportable Kochherde**, welche nicht nur bedeutend Holz ersparen, sondern auch beim strengsten Winter die Küchen-Lokale mit heizen, **sauber abgedrehte Delwalzen** mit Lagern und Pfannen, **Rübenschnneiden**, **engl. Getreidereinigungsmühlen** mit beweglichen Säubern und Fegen, welche sämmtlich sehr accurat und dauerhaft gearbeitet, sind stets vorrätzig und werden billigst verkauft.

Auch übernimmt derselbe Bestellungen auf alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, welche prompt und rasch ausgeführt werden.

M. J. Ephraim,
Posen, am alten Markt Nro. 79.

Feinster Rosen-Parfüm,

welcher mit einigen Tropfen den reinsten Rosenge-
ruch erzeugt und in Wasser gegossen, der Haut
einen vorzüglichen Wohlgeruch giebt, ist in Flacons
à 6 sgr. zu bekommen bei Herrn **G. Bielefeld**
in Posen. **Eduard Deser** in Leipzig.

Die Unterzeichneten empfehlen ihr wohl assortir-
tes Lager von feinen und ächten Havana-Cigarren

der geneigten Beachtung eines verehrten Publikums.
Posen — Bazar — 4. Juni 1842.

Gliszczynski & Comp.

Noch nicht da gewesen.

Die Kleiderhandlung

Jakob Morai,


Breite Straße Nr. 1,

empfehlte sich mit einem großen assortirten Lager
von Schlafröcken und gesteppten Bettdecken, und
wegen der Billigkeit bitte ich nicht zu übersehen:
einen Sommer-Anzug von Rock, Weste und Bein-
kleider für 3 Rthlr.

So eben erhielt frischen Caviar

G. Bielefeld.

Die Material-Handlung von **J. Salz**, Gerber-
straße No. 20., empfiehlt vorzüglich unvermishten
34er Wein zum billigsten Preise.

 Frischen geräucherten Rhein- und
Pommerschen Kochs; frischen astras-
chanschen Caviar; einmarinirten Stör; Stralsun-
der Bratheringe, ächten Englischen Chester-Käse,
Eidammerkäse, frische Sahnkäse, frische grüne Po-
meranzen, frische Messinaer Citronen und Apfelsi-
nen von der besten Qualität werden zu dem aller-
billigsten Preise verkauft bei

Joseph Ephraim,
Wasserstraße und Markt-Ecke No. 1


Besten frischen **Porter** empfing und offe-
riert billigst:

P. L. Präger,

Wasserstr. im Luifen-Gebäude No. 30.

Mit Bouzy qualité sup^{re} vom Hause Jacques-
son, so wie mit anderen Gattungen feiner Mous-
seux, empfehlen sich, unter Zusicherung der billige-
sten Preise:

Gliszczynski & Comp.
Posen — Bazar — 4. Juni 1842.

 Ich habe zwei vorzügliche 5jährige Mast-
ochsen — jeder circa 20 Ctr. schwer — angekauft,
welche ich am 6. d. M. schlachte und dem verehrten
Publikum zum Verkaufe, à 3 sgr. das Pfund, hier-
mit ergebenst anbiete. Ueberhaupt habe ich eine
bedeutende Anzahl des besten gemästeten Viehes an-
gekauft, so daß ich im Stande bin, jederzeit bestes
Rindfleisch zu liefern. Die beiden Prachtstücke ste-
hen für Liebhaber Bronkerstraße No. 1, zur gefäl-
ligen Ansicht zur Schau.

Posen den 3. Juni 1842.

Philipp Weiß junior.